usw. ist. Und sie **weiß,** *„dass Johann solche … Sozis kennt."* Das hat sie von Johanna, der sie es auch unbesehen glaubt – Johannes Schmidt selbst ist mit diesem Wissen in einem Haushalt wie dem der Hochbrucks verständlicherweise zurückhaltend.

Mit Johanna kann man sich zu diesem Thema so einfach unterhalten wie zu jedem anderen auch: Hat man erst einmal ihr Vertrauen gewonnen, erzählt sie beim geringsten Anlass alles, was sie weiß. Sie hat einiges gehört, kennt zwar keine „Sozis" persönlich, kann das aber sicherlich herausfinden, so schwierig wird das schon nicht sein, bei all den Arbeitern, die es in Hamburg gibt … *„Ich hab da auch mal so ein Abzeichen …. gefunden, das wird uns da bestimmt helfen."* Lässt man ihr einen oder zwei Tage Zeit, kann sie tatsächlich einen Kontakt herstellen – wenn die Spielleiterin möchte, auch schneller, damit es für die Versammlung im *Schiffertreff* nicht zu spät wird.

Anfragen nach Johannes Schmidts „Kontakten" blockt sie allerdings auf jeden Fall ab. Sie ist ihrem „Mentor" gegenüber loyal bis in den Tod und wird nie etwas tun, von dem sie denkt, dass es ihm schadet – und sie ist sich **sicher,** dass es ihm schadet, wenn seine Kontakte zur Sozialdemokratie im Hause bekannt werden. Im allerbesten Falle ist ihr zu entlocken: *„Da müssen Sie ihn schon selbst fragen."* Selbst Clara kann daran nichts ändern – im Gegenteil: Johanna ist offen beleidigt, wenn sie erfährt, dass Clara das ausgeplappert hat. Da stört es sie auch wenig, dass sie die Bedienstete und Clara die Juniorherrin ist (PW:Sb misslungen). Clara stört es zum Glück ebenso wenig.

Sofern man ihn anspricht, weiß Johannes Schmidt natürlich ***nichts*** über irgendwelche Sozialdemokraten! Er verteidigt sich dabei mit seinem *Schauspielern+11*, falls die Abenteurer auf die Idee kommen, es mit *Menschenkenntnis* zu versuchen. Seine Angst, überführt und entlassen zu werden, ist zu groß. Es sollte der Fürsprache von Clara (von der Schmidt nicht weiß, dass sie von seinen Kontakten zur Sozialdemokratie weiß!) und Johanna, ausgezeichnetem Rollenspiel sowie mindestens eines gelungenen Wurfes auf *Beredsamkeit* mit **-4** bedürfen, um ihn zumindest ein wenig aufwärmen zu lassen. Dies sollte in einer abgeschiedenen Umgebung geschehen, in der keine Chance besteht, dass *„die Herrschaften Hochbruck"* etwas davon mitbekommen. Die Abenteurer müssen zudem überzeugend darlegen, dass sie ernsthaft die Sache der Sozialdemokratie vertreten und nicht etwa im Auftrag der Polizei „Verbrecher" verhaften lassen wollen; und sie müssen versprechen, nichts weiterzuerzählen.

Sind all diese Voraussetzungen gegeben, rückt der Hausdiener schließlich mit den notwendigen Informationen heraus: Die nächste Versammlung, von der er weiß, findet am Abend

Aber dann kam jemand raus, direkt als ich davor stand. Ganz leise, sodass ich ihn nicht einmal gehört habe! Ich habe das erst bemerkt, als er direkt hinter mir stand und mich ansprach. Ich hab mich erschrocken umgedreht, hab aber kaum was erkennen können. Da war eine schlanke, große Gestalt, viel größer als ich, in einen dunklen Ledermantel gehüllt. Ein großer, breitkrempiger Hut verdeckte sein Gesicht so, dass ich nichts erkennen konnte. Aber ich habe ja gelernt, aufmerksam zu sein, also konnte ich noch sehen, dass schwere Stiefel unter dem Mantel rausschauten. Aber so richtig geheim sah das aus!

Also, auf jeden Fall sprach er mich an! An der Stimme konnte ich hören, dass es ein Mann war. Kein alter Mann, vielleicht etwa so wie Papa. Sein Englisch war halt besser als das von Papa. Nicht so wie das, das wir in der Schule lernen, sondern anders, schwerer zu verstehen. Manchmal hat er beim Sprechen einfach seine „t"s verschluckt, das war nicht immer einfach zu verstehen. Er hat auch gar nicht so viel gesagt, aber das, was er sagte, hatte es in sich!

Achtung:

„Es ist nicht gut, in dieser Vergangenheit zu weilen. Gehe zurück nach Hamburg, Clara Hochbruck, und hoffe, dass man dich besser nicht findet. Oder falls doch, dass sie dich vor ihnen schützen." (Das „sie" hat er ganz komisch betont!)

Das klang so richtig unheimlich, gerade an diesem Ort! Ich bin immer noch ganz aufgeregt! Wer war das und was wollte er von mir? Wer sind „sie", und wer diese „ihnen"? Sagt Ihnen das irgendwas? Und - woher kannte er meinen Namen??? Das ist wirklich unheimlich!! !

Ich habe nichts davon erzählt, auch Papa nicht. Ich habs probiert - aber es ging nicht! Hat das wieder was mit der Sache von damals zu tun? Sind sie noch hinter mir her?